

Wer zuletzt lacht . . .

Peter A. Fischer □ Gegen den Entscheid des Europäischen Gerichtshofs, eine Klage Grossbritanniens gegen die EU zur Finanztransaktionssteuer abzuweisen, weil ein Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten vertraglich vorgesehen ist, lässt sich wenig einwenden. Es würde häufig Sinn ergeben, wenn, statt alle EU-Mitglieder zu Gleichem zu zwingen, es qualifizierten Gruppen von EU-Staaten anheimgestellt würde, Schritte zu vereinbaren, an denen andere allenfalls später teilnehmen können. Was Einzelne machen, sollte dabei die anderen nicht zu sehr beeinträchtigen. Doch solange im konkreten Fall nicht klar ist, was geschehen soll, kann darüber schlecht geurteilt werden.

Die Idee der elf Länder, eine Finanztransaktionssteuer einzuführen, wird dadurch allerdings kein bisschen besser. Dieses Vorhaben ist bloss populär, weil Finanzpolitiker sich davon politisch leicht abstützende Mehreinnahmen erhoffen, indem vermeintlich die «bösen Spekulanten» und die «noch böseren Finanzinstitute» zur Kasse gebeten werden. Richtig ist, dass eine Steuer auf Finanztrans-Aktionen solche verteuert («tobin tax»). Doch bezahlen müssten die direkten Kosten letztlich Anleger, Sparer, Fondsverwalter, Pensionskassen. Vor allem aber wären die indirekten Kosten enorm, weil die Einführung einer Finanztransaktionssteuer Anreize schafft, Finanztransaktionen anderswo zu tätigen. Die Erfahrung der Schweiz mit ihrer Stempelsteuer genannten Emissions- und Umsatzabgabe spricht da Bände. Ohne sie hätte sich ein Teil des Marktes für Unternehmensanleihen vielleicht in Zürich statt London etabliert. Die Idee der EU-Staaten, dem mit exterritorialer Durchsetzung entgegenzuwirken, wirft andere, zu Recht von Grossbritannien angeprangerte Fragen auf und würde schnell sehr bürokratisch und kaum durchsetzbar. Am sinnvollsten würden die EU-Staaten deshalb ihr politisch populäres, ökonomisch aber völlig ineffizientes Vorhaben gleich wieder begraben. Tun sie dies nicht, schaden sie vor allem sich selber. Und London hätte dann eigentlich Grund zum Lachen.